

Strecke:

Waltersdorf Parkplatz – „Roter Steinbruch“ – „Alte Wache“ – Lauschegipfel – Lauscheborn – Kammweg – Heideweg – Ottoberg – Pfarrflössel – Sängerhöhe – Weg nach Waltersdorf – Weg am Butterberg zum Parkplatz

8 km

4 Stunden

mittel

Start/Ziel:

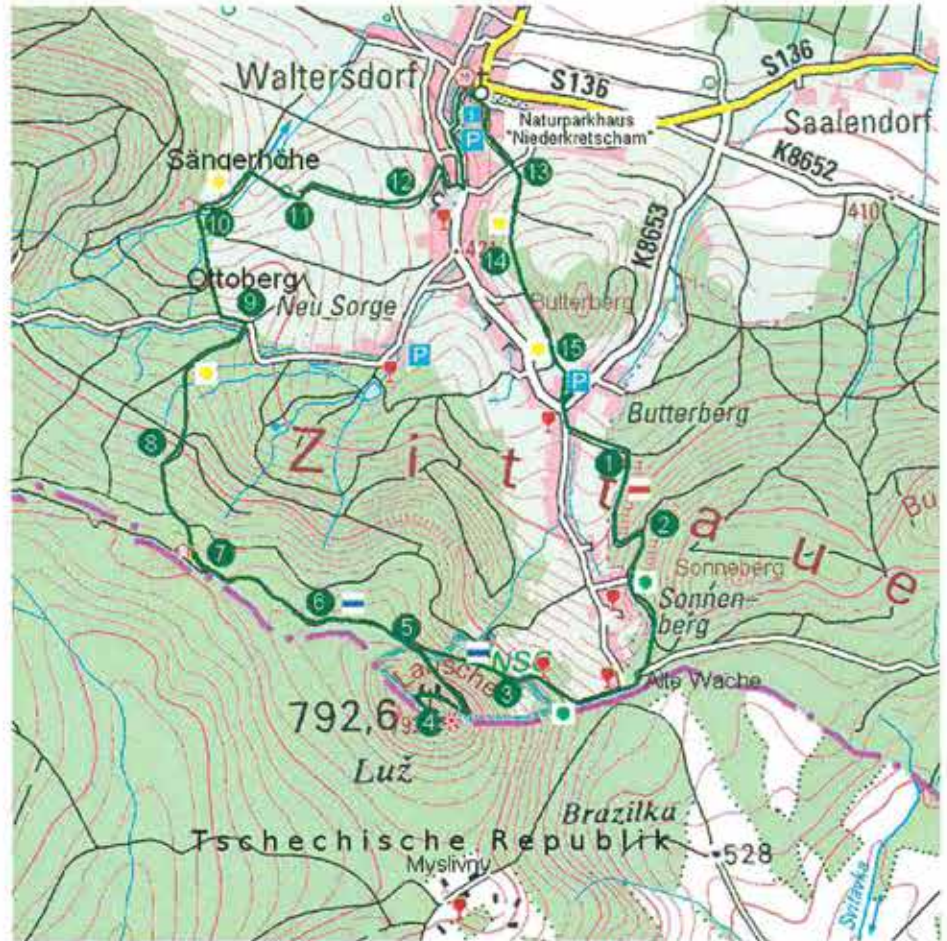
am Butterberg
Erholungsort Waltersdorf

Broschüre:

- „Rund um Waltersdorf“

Touristinformation

Großschönau/
Erholungsort Waltersdorf
Naturparkhaus



Standorte der Lehrpfadtafeln

1 Insekten | 2 Roter Steinbruch | 3 Naturschutzgebiet „Lausche“ | 4 Lauschegipfel 793 m ü. NN | 5 Quellgebiet der Lausche | 6 Lurche und Kriechtiere | 7 Ökologischer Waldumbau | 8 Die Vogelwelt um Waltersdorf | 9 Ottoberg | 10 Pfarrflössel | 11 Sängerhöhe | 12 Raine | i Informations- und Besucherzentrum Naturpark „Zittauer Gebirge“ | 13 Heckenpflanzungen | 14 Pilze | 15 Wiesen und Weiden



Lehrpfadtafel am Butterberg
(Foto: NSZ)



Blick auf die Lausche (Foto: NSZ)

Der Lehrpfad führt durch die schöne und reich strukturierte Landschaft rund um Waltersdorf mit dem Lauschegipfel. Auf einem abwechslungsreichen Rundweg mit 15 Lehrpfadtafeln werden typische Lebensräume sowie Tier- und Pflanzenarten des Naturparks vorgestellt.

Die Wanderung beginnt am Besucherparkplatz in Waltersdorf Oberdorf unterhalb der Lausche und führt zunächst ein Stück die Hauptstraße bergan. Nach wenigen Metern zweigt links ein Wiesenweg (Markierung **Roter Strich**) zum Sonneberg ab. Am Waldrand befindet sich die erste Informationstafel. Von nun an kann man mit der Markierung **Grüner Schrägstrich** weiter wandern. Über den Roten Steinbruch führt der Wanderweg zur „Alten Wache“ an der Deutsch-Tschechischen Grenze und folgt nun der Markierung **Blauer Strich** bergauf zum

Lauschekamm. Über das NSG Lausche informiert Tafel 3. Der Aufstieg zum Lauschegipfel (Tafel 4) ist mit dem **Grünen Strich** markiert.

Der Abstieg erfolgt zum Lauscheborn mit Informationen über die Quellgebiete der Lausche, weiter entlang des Kammweges. Der Abstieg führt über den Heideweg, zum 521 m hohen Ottoberg (Tafel 9), am idyllisch gelegenen Pfarrflössel mit schattigem Rastplatz entlang bis zur Sängerrhöhe (497 m ü. NN) und schließlich über einen Wiesenweg wieder in den Ort Waltersdorf hinein. Von der Ortsmitte aus führt der Naturlehrpfad bergauf in östliche Richtung zum Butterberg und kommt schließlich wieder am Parkplatz in Waltersdorf Oberdorf an.



Sängerrhöhe (Foto: NSZ)



Buchen auf dem Lauschegipfel (Foto: NSZ)

Wissenswertes

Das Naturschutzgebiet „Lausche“ ist durch seinen naturnahen montanen Buchenmischwald gekennzeichnet, der den Phonolithkegel mit einer Höhe von 793 m ü. NN als höchste Erhebung Deutschlands östlich der Elbe bedeckt. Auf Grund seiner Artenvielfalt, insbesondere durch das Vorkommen zahlreicher montaner und subalpiner Floren- und Faunenelemente ist die Lausche das wertvollste Schutzgebiet des Zittauer Gebirges.

Zu den botanischen Kostbarkeiten gehört unter anderem das Vorkommen von Bergarnika. Bemerkenswert sind faunistische Besonderheiten, wie das in Sachsen einzigartige Vorkommen der Alpenspitzmaus sowie des Alpenstrudelwurms.



Talblick auf Skihang und Waltersdorf (Foto: NSZ)

Sängerrhöhe

Die eindrucksvoll ausgebildeten Basaltsäulen gehören zu einem 100 m langen und 30 m breiten Basaltgang. Basaltische Lava ist hier oberflächennah in den Tuffen erstarrt. Durch Verwitterung und Abtragung der weniger widerstandsfähigen Tuffe wurden die Basaltsäulen freigelegt. Im 19. Jahrhundert fanden hier Chortreffen statt, wovon der Name abgeleitet wurde.



Arnika (*Arnica montana*) (Foto: NSZ)

Informations- und Besucherzentrum Naturparkhaus Zittauer Gebirge

Der altherwürdige „Niederkretscham“ im Erholungsort Waltersdorf ist das Domizil des Naturparkhauses Zittauer Gebirge. Es bietet Serviceangebote für Wanderungen und Ausflüge im Naturpark „Zittauer Gebirge“, Veranstaltungsinformationen und Souvenirangebote.

Das beeindruckend große Gebäude wurde erstmalig 1409 urkundlich erwähnt. Es beherbergt eine Erlebnisausstellung über die Lebensräume im Naturpark. Für Familien hervorragend geeignet, werden Kindern spielerisch die Vielfalt und die Besonderheiten der Natur vermittelt.